HOCHSCHULE UND AUSLAND

Monatsschrift für Kulturpolitik und zwischenstaatliche geistige Zusammenarbeit

Herausgeber: Dr. jur. Dr. phil. Adolf Morsbach
Schriftleiter: Dr. Herbert Scurla

Heft 6 - Juni 1934 - Jahrg. 12

Reichsminister Stabschef Ernst Röhm:

Die nationalsozialistische Revolution und die S. A.

1.

Das neue Deutschland unter dem Hakenkreuz hat nicht *nur* Freunde in der Welt.

Viel ist darüber geredet, viel darüber geschrieben worden.

Aber viel zu lange schon reden Deutschland und die andern Völker aneinander vorbei, weil sie sich einfach nicht verstehen.

Die deutsche Revolution ist ihrem Sinn und Wesen nach im Ausland fast allgemein nicht begriffen worden. Es wird immer wieder übersehen, daß es sich hierbei nicht um einen Machtumschwung im landläufigen Sinne handelt, sondern um den Durchbruch einer neuen Weltanschauung.

Die Welt hat sich daran gewöhnt, bei Revolutionen die staatliche Macht aus dem Besitz der einen in die Hände einer andern politischen Richtung übergehen zu sehen. Trotz aller dabei zutage tretenden Leidenschaftlichkeit ändert sich dabei grundsätzlich eigentlich nichts. Denn gemeinsam ist allen diesen Revolutionen die gleiche weltanschauliche Ebene, nämlich die der Demokratie.

Das demokratische Prinzip der Staatsführung nach dem Mehrheitswillen spielte bei der deutschen Revolution gar keine Rolle. Zwar erfolgte die Machtübernahme des Nationalsozialismus - ganz demokratisch - mit dem Willen der überwiegenden Mehrheit des Volkes. Aber diese - nach den letzten Wahlen - totale Mehrheit des deutschen Volkes lehnt die Grundsätze der Demokratie und des Parlamentarismus bedingungslos ab und bekennt sich zum autoritären Führertum.

In dieser grundsätzlichen Abkehr Deutschlands von der demokratischen Gedankenwelt liegt der letzte Grund des völligen Nichtversteh,ens alles dessen, was in der jüngsten Zeit im Herzstück Europas vor sich gegangen ist.

Die Revolution des Nationalsozialismus bedeutet den inneren Bruch mit dem Denken der großen Französischen Revolution von 1789.

Diese erhob die Grundrechte der Person, des Individuums, zur unantastbaren Würde der Heiligkeit, predigte als ihre Auswirkung die Gleichheit der Rechte und die Gleichwertigkeit der Meinungen, anerkannte nur ein *überwertiges* Prinzip und verehrte es mit göttlichen Ehren: Die Vernunft!

Die Fanfare "Gleichheit, Freiheit, Brüderlichkeit" flog sieghaft wie ein Adler über die Kulturvölker und eroberte die Welt.

Staatspolitisch fand sie ihren Ausdruck in der Form der westmächtlichen Demokratie. Nach dem physikalischen Prinzip der Trägheit, der Lehre vom Beharrungsvermögen der Massen, hängen ihr heute noch weite Teile der Menschheit an.

Dieser rationalistischen Denkart, die die Absicht allein nach dem sichtbaren Erfolg und die Richtigkeit einer Meinung rein rechnerisch nach der Zahl ihrer Anhänger bewertet - diesem Denken, das nur mit meß- und zählbaren Größen rechnet, trat im Nationalsozialismus eine neue Form des Idealismus gegenüber, mit welcher die Welt der Demokratie nichts anzufangen weiß, weil sie ihr naturnotwendig innerlich wesensfremd ist.

Viele und gerade die höchsten Werte, die der Demokratie und ihrer Denkart heilig und unverrückbar sind, wurden im neuen Deutschland außer Kurs gesetzt: das kritiklose Primat der Geistigkeit, die unantastbare Eigenwertigkeit der Person, die bedingungslose Gleichheit alles dessen, was Menschenantlitz trägt, die Vergottung des Mehrheitswillens, des Erfolges und der Zahl.

Und an ihre Stelle setzte der Nationalsozialismus Kräfte, die nicht mit dem Zollstock und der Waage meßbar sind, die man nicht rein rechnerisch und verstandesmäßig erfassen kann - die Kräfte der Seele und des Blutes.

Die Gedankenwelt des Nationalsozialismus und der Demokratie liegen auf zwei verschiedenen Begriffsebenen. Es ist unmöglich, die Erscheinungsformen des neuen Deutschlands zu verstehen und richtig zu beurteilen, wenn man sich nicht die Mühe macht, die Wesensgrundlagen des Nationalsozialismus begreifen zu wollen. Wer glaubt, im Vorbeigehen dem Nationalsozialismus nahe zu kommen, wird niemals zu einem richtigen Verständnis dessen gelangen, was sich heute in Deutschland vollzieht. Wer in einem Ruderboot über einen See fährt, sieht nur die Wasserbewegungen, die seine eigene Fortbewegung verursacht. Wer aber die Ruder einzieht, daß sein Fahrzeug stillsteht, sieht unter dem WasserSpiegel klar und deutlich das vielgestaltige Eigenleben der Tiefe.

2.

Die S.A. ist die kämpferische Willens- und Ideenträgerin der deutschen Revolution.

Wesen und Aufgabe der S.A. ist nur verständlich aus dem Wesen und der Zielsetzung der nationalsozialistischen Revolution heraus.

Wir verstehen den Begriff "Revolution" im weitesten und tiefsten Sinne.

Revolution ist nicht der Ablauf von mehr oder minder unruhigen T,atsachenbegebenheiten. Sondern Revolution ist der völlige Umbruch einer Zeit und ihrer Menschen, ist die Wandlung im Denken der Völker - ist das Aufkommen einer neuen Weltanschauung. *Solche* Revolutionen, *weltanschauliche* Revolutionen, haben immer recht. Denn sie überwinden ein alt und müde und morsch gewordenes Prinzip durch das sittliche Recht und die dynamische Kraft eines neuen Wollens. Der Besitz allein ist niemals ein Recht, noch weniger ein Vorrecht, wenn er nicht die eigene Kraft hat, sich zu behaupten.

So verliert eine Weltanschauung auch den Anspruch auf Allgemeingültigkeit, wenn ihr nicht die lebendigen inneren Kräfte innewohnen, ihre Bekenner weiter magnetisch in ihrem Bann zu halten und dadurch den Durchbruch eines neuen Denkens und Wollens zu hindern.

Das bedeutet nicht, daß damit die Grundlagen einer überwundenen oder zumindest zurückgedrängten Weltanschauung falsch sind. Sie *waren* bestimmt richtig zu der Zeit, als sie sich durchsetzten. Sie *können* unter und neben den Ausdrucksformen einer neuen Zeit und ihrer Gedankenwelt noch fortbestehen. Aber sie verlieren das Vorrecht, dieser Zeit ihren Stempel aufzudrücken.

Das Lüben der Menschheit ist wie das Leben des Einzelmenschen. Wie der Mensch geboren wird, heranwächst, einen Höhepunkt seines Schaffens erreicht und dann von den nachwachsenden Söhnen und Enkeln in der Leistung überholt und von dem Recht der Führung verdrängt wird, so bleibt die Menschheitsentwicklung nicht auf der gleichen Stufe stehen - weder stofflich, noch gedanklich -, sondern gelangt zu neuen materiellen Leistungen und geistigen Erkenntnissen. Wenn diese die Vorstellung von Lebensformen und -aufgaben grundstürzend ändern, so nennen wir sie eine Revolution.

In diese Reihe der großen Weltrevolutionen rechnen wir die Einführung des Christentums, die Völkerwanderung, die Erfindung der Buchdruckerkunst und des Schießpulvers, die Entdeckung Amerikas, die Reformation, die Französische Revolution von 1789 mit ihren Kindern, die hundertfünfzig Jahre die Welt beherrscht haben: Liberalismus, Kapitalismus, Marxismus, Demokratie.

Sie finden in dieser Aufzählung Großtaten des Geistes und Explosionen des Willens, elementare Naturereignisse und Revolutionen mit allem, was nach landläufigen Begriffen zu einer solchen gehört: mit Barrikaden und rollenden Köpfen und Strömen Blutes.

Sie werden mich fragen: Seit wann ist die Entdeckung Amerikas eine Revolution? Und ich erwidere Ihnen: Die Ereignisse als solche spielen bei einer wirklichen, echten Revolution eine durchaus nebensächliche Rolle, so unerhört sie örtlich und zeitlich auch gewirkt haben mögen. Entscheidend ist erst das veränderte Denken der Menschheit, welches sie im Gefolge hatten. Und in solchem entscheidenden Entwicklungsabschnitt der Weltgeschichte befinden wir uns augenblicklich. Nach meinem Gefühl begann dieser gegenwärtig in Fluß hefindliche Revolutionierungsprozeß der Menschheit am 1. August 1914. Denn es zog eine völlig andere Menschheit in den Weltkrieg, als sie vier und fünf und

sechs Jahre später aus diesem erdumspannenden Kraftfeld des großen Sterbens entlassen wurde. In den Krieg ging der Mensch des Zeitalters der liberalistischen bürgerlichen Zivilisation und der hochkapitalistischen wirtschaftlichen Prosperität. Aus diesem Schmelzofen der Menschheit heraus kam der Mann, der im dauernden Schatten des Todes und unter den wuchtenden Zyklopenhämmern der Materialschlacht gelernt hatte, alles zu verachten, was dieser unerbittlichen, erbarmungslosen Charakterprobe nicht standhielt. In den Massengräbern des Weltkrieges, der unmittelbar und mittelbar rund zwölf Millionen Menschen sterben ließ, wurde die Gedankenwelt der großen Französischen Revolution mit begraben. Auf den feuerlohenden Schlachtfeldern Frankreichs und Flanderns liegt der Schlüssel. zum inneren, seelischen Verständnis des Neuwerdens der Menschheit in unseren Tagen. Da draußen, wo Millionen Männer starben, im dauernden Angesicht des Todes, verblaßte alles, was nur äußerer Schein - versank alles, was nichtig war. Nur das tchte, Wahre, Männliche behielt seinen Wert, das keiner Hilfen und Stützen bedarf, sondern selber granitener Pfeiler ist. Schonungslos und ohne Gnade ist das Charaktersieb des Kampfes.

3.

Das Antlitz der Welt beginnt sich neu zu formen aus dem Geiste ewigen Soldatentums. Das hat nichts zu tun mit Krieg und Kriegsgeschrei. Denn Soldatentam heißt nicht unter allen Umständen: Uniform und Waffen tragen. Man kann einem Menschen befehlen, Waffen zu tragen und zu kämpfen, aber nicht Soldat zu sein. Im Gegenteil können Menschen zeitlebens dem Heere angehört, den Degen geführt, wohl gar einen Krieg mitgemacht haben, ohne daß sie deshalb je Soldaten gewesen oder geworden sind. Und wieder andere gibt es, die niemals ein Gewehr in der Hand gehabt, die niemals Uniform getragen haben, die niemals in Reih' und Glied marschiert sind - und diese sind dennoch Soldaten. Denn Waffe, Uniform, Krieg - all das, an was man beim Wort Soldat denkt, sind Aeußerlichkeiten, machen aber nicht sein Wesen aus.

Der Bauer auf kargem Boden, der Seemann auf schwankenden Schiffsplanken, der Bergmann unter der Erde und der Eisendreher an der Werkbank - der Arzt am Krankenbett, der Anwalt vor den Schranken des Gerichts, der Dichter und Forscher und Entdecker, sogar der Mönch im Habit eines kirchlichen Ordens - - sie alle können Soldaten sein, wenn . . . Ja, wenn sie den Platz, auf welchen ihr Schicksal sie gestellt hat, im rechten Geiste nicht nur als Beruf, sondern als Berufung, nicht nur als Arbeitsplatz und Schaffensgebiet, sondern als Aufgabe und Verpflichtung betrachten, wenn sie bereit sind, sich mit ihrem ganzen Sein dafür einzusetzen. Soldatentum ist in jedem Falle Freiwilligkeit, die nicht einem toten Befehl, sondern dem Gesetz des Blutes und dem Gebot des Herzens gehorcht. Soldatentum ist Bekenntnis, ist Gläubigkeit, ist die Bereitschaft zu sterben für die Sache, der man dient. Man stirbt nicht bewußt und freiwillig um einer Nichtigkeit willen. Soldatentum ist Geisteshaltung und Gesinnung - ist Idealismus. Das ist Soldatentum - gleichgültig, wie seine Schlachtfelder heißen. Entscheidend ist allein die Tatsache, *daß* wir Kämpfer sind.

Nur aus diesem Geiste, der nicht nach dein greifbaren Nutzen, nach dem sichtbaren Erfolg, sondern nach dem tieferen Sinn seines Kämpfens fragt, sind eine Reihe von Völkern von den schweren Wunden, die der Krieg ihnen geschlagen hatte, wieder genesen. Als die hervorstechendsten Beispiele nenne ich die neue Türkei Mustafa Kemal Paschas, das neue Ungarn Horthys, das neue Italien Benito Massolinis, das neue Deutschland Adolf Hitlers. Keinem dieser Völker ist seine völkische Wiedergeburt als ein billiges Geschenk ;des Schicksals, als eine freundliche Laune des Zufalls in den Schoß gefallen. Alle haben sie schwer und erbittert und unter dem Einsatz der letzten materiellen und eeelischen Kraftreserven um ihr neues Werden ringen müssen.

4.

Die Welt begreift unser Wollen nicht, weil sie von einer völlig ,anderen Begriffsebene her die Dinge betrachtet und beurteilt. Oft genug gibt man sich nicht die Mühe, die hohe idealistische Zielsetzung des Nationalsozialismus zu sehen, sondern starrt einseitig und eigensinnig auf irgendwelche Begleiterscheinungen der politischen Umwälzung und hält das für die deutsche Revolution. Für solche Uebelmeinenden sind die Konzentrationslager, ist die Ausrottung zersetzenden Schrifttums und undeutschen Kunstschaffens, ist die Rückführung der Juden auf den ihrem Bevölkerungsanteil entsprechenden Stand in den akademischen Berufen, ist die Säuberuncr der deutschen Presse von gehässigen Gegnern und die Ausmerzung von ein paar Dutzend überflüssigen Partei-en und Interessenhaufen *der* Nationalsozialismus schlechthin.

Alle diese Dinge sind vorgekommen. Ein paar tausend jüdische Intellektuelle samt ihren Familien haben ihre Existenz verloren. Ein paar zehntausend minderwertigen Subjekten, die ihr schlechtes Gewissen nicht schlafen ließ, ist der Boden des neuen Deutschland zu heiß geworden; sie sitzen im Ausland, fallen dort der Mildtätigkeit zur Last und machen sich dadurch unbeliebt, daß sie durch ihre Hetz- und Schmähschriften gegen das neue Deutschland ihren Wirtsländern Ungelegenheiten bereiten. Ein paar Dutzend Terroristen, deren sich der junge Staat versichert hatte, sind auf der Flucht aus den Konzentrationslagern erschossen worden.

Aber was besagt das alles?!

Das sind bei Revolutionen reine Selbstverständlichkeiten! Im Gegenteil ist es erstaunlich, init welcher Milde die nationalsozialistische Revolution in Deutschland mit ihren Feinden und Hassern umgegangen ist. Revolutionen haben nun einmal die Eigenart, ihrem neuen Wollen mit allen Mitteln, auch denen der rücksichtslosesten Gewalt, freie Bahn zu schaffen.

Die große Französische Revolution stieg im Zeichen der Humanität und Menschlichkeit auf die Barrikaden. Zu Taus,enden und aber Tausenden schickte sie trotzdem harmlose Menschen, die persönlich unschuldig waren an den Mißständen, gegen die sich das neue Wollen empörte, auf das Schafott. Sie watete buchstäblich im Blute, so daß sich die Kulturvölker zunächst voll Entsetzen von den namenlosen Greueln abwendeten, die im Namen der Menschenrechte an unschuldigen Menschen verübt wurden. Das Gedankengut der Revolution aber trat in kurzer Zeit seinen Siegeszug durch die Welt an.

Das Christentum, die göttliche Lehre'der Liebe - mit welchen Mitteln wurde sie den Völkern gebracht?! In Deutschland legten zu Verden an der Aller an einem Tage viele Tausende von Adeligen der heidnischen Niedersachsen ihr Haupt auf den Richtblock, weil sie es nicht unter das Taufwasser beugen wollten. Als sich nach der Entdeckung Amerikas ein ganzer riesengroßer Kontinent als neues Betätigungsfeld öffnete, wurden ganze volkreiche Stämme bis auf das letzte Kind ausgerottet, so daß heute nur noch Bauwerke, die von einer hohen vorchristLichen Kultur zeugen, überhaupt den Nachweis ermöglichen, daß diese Völker früher einmal existiert haben.

Man mag einwenden, daß diese Form der Ausbreitung des Christenturns nicht im Sinne der Kirche lag, daß sie nur ein Deckmantel der Machtgier von Fürsten und der Habsucht von gewissenlosen Freibeutern war. Ganz gewißt Aber ebenso gewiß ist, daß über den Strömen Blutes, die dort vergossen wurden, nach außen hin als Symbol das Kreuz von Golgatha ragte!

Und im unmittelbaren Dienste der Kirche fehlt die Gewalt ebensowenig. Im Herzen Amerikas richtete der mächtigste und angesehenste Orden der römischen Kirche einen reinen Gottesstaat auf - das Ende war, daß sich die Qual der grausam unterdrückten Eingeborenen gegen die Peiniger, die das Wort Gottes auf den Lippen und das Schwert der Gewalt in der Rechten führten, kehrte - daß zerstörte Altäre und erschlagene Priester Zeugnis gaben von dem Scheitern einer Landnahme im Zeichen des Gekreuzigten.

Die Inquisition . . . die Gegenreformation ... Wieviel Scheiterhaufen loderten?! Wieviel Schwerter blitzten über geneigten Nacken?! Wieviel Aechzen und Röcheln und Stöhnen unter den fürchterlichen Martern der peinlichen Befragung jammerte in den Himmel?! Wieviel Zehntausende verloren, um ihres Glaubens willen vertrieben, Heimat und Herd und Existenz?!

Seit der grauen Vorzeit bis in die jüngsten Tage hinein lassen sich diese Beispiele beliebig vermehren. Sie sollen kein Vorwurf sein. Sie sollen nur das eine erläutern: Blut und Gewalt ist das Zeichen der Revolution, wann und wo sie sich immer abgespielt haben und welche Weltanschauung sie zur Macht gebracht haben mag!

Gemessen an den Gewalttaten und Greueln, gemessen an dem Meer an Blut, welche andere Weltanschauungen bedurft haben, um sich durchzusetzen, hat der Nationalsozialismus mit einer in der Geschichte der Revolutionen der Welt beispiellosen Großimund Disziplin von Deutschland Besitz ergriffen.

5.

Im Verlauf des letzten Jahres hat sich in Deutschland viel mehr vollzogen als bloß die Uebernahme der staatlichen Macht durch den Nationalsozialismus.

Wohl bedeutete diese die endliche Erreichung eines mit, leidenschaftlicher Hingabe und unbeirrbarem. Willen verfolgten Kampfzieles, bedeutete einen Sieg. Aber trotzdem war die Erringung der Macht im Staate nur ein Teilabschnitt unseres Kampfes. Sie schuf nur die Voraussetzungen, daß nunmehr ohne die inneren und äußeren Hemmnisse, die für uns mit dem Begriff des versunkenen Weimarer Novembersystems untrennbar verbunden sind, der Nationalsozialismus Wirklichkeit werden kann.

Die Machtübernahme durch den Nationalsozialismus war zunächst nur die Gewinnung eines festen Standplatzes, von dem aus der Schuttberg jahrzehnte- und jahrhundertealten falschen, für uns Deutsche abwegigen Denkens abgeräumt werden muß, um dem Neuen - der Volkwerdung der Deutschen aus dem Geiste des Nationalsozialismus - Raum zu schaffen. Die deutsche Revolution hat den Staat von Weimar zunächst nur als Erscheinungsform zerschlagen. Hat an die Stelle des schwarz-roten Novembersystems das nationalsozialistische Regiment als Träger der Staatsautorität gesetzt. Das ist ein rein machtpolitischer Vorgang, der für uns seine besondere Bedeutung nur dadurch hat, daß der obsiegende Teil bei diesem Machtumschwung das Hakenkreuz auf die Zinnen des Staates setzte. Mit dem National sozialismus hat er von vornherein nur das äußere Vorzeichen gemeinsam.

Denn als Weltanschauung - und deren restlose Durchsetzung ist erstes und letztes Ziel unseres jahrelangen Kampfes - hat der Nationalsozialismus weder mit der Frage der Staatsform, noch des Trägers des Staates ursächlich irgendwelchen Zusammenhang. Es hat Nationalsozialisten, wirkliche, begeisterte und bis zum Tode opferbereite Träger und Kämpfer der nationalsozialistischen Idee gegeben, als das Bekenntnis zur Lehre Adolf Hitlers Boykott und Schikane, Verfolgung und Gefängnis, Terror und Meuchelmord nach sich zog. Und umgekehrt ist Deutschland nicht deswegen seiner Weltanschauung nach schon deshalb nationalsozialistisch, weil es nationalsozialistisch regiert wird. Regierungsmaßnahmen können der nationalsozialistischen Weltanschauung nur die Vorbedingungen schaffen wirksam zu werden. Zwangsweise durchführen können sie sie deswegen nicht, weil sich Gedanken nicht kommandieren lassen, weil jeder, der dem Herzen nach Nationalsozialist sein will, diesen vollkommenen inneren Umbruch des neuen deutschen Menschen persönlich erlebt und erlitten haben muß.

6.

Ich sagte vorhin bereits: Die S.A. ist die kämpferische Willensund Ideenträgerin der nationalsozialistischen Revolution. Und: Nationalsozialismus ist nicht nur eine politische Willensrichtung, sondern in erster Linie eine Weltanschauung, die sich des po litischen Machtkampfes bedienen mußte, um weltanschaulich wirk-sam werden zu können. Revolution ist nicht der Tatsachenablauf des Kampfes um die Macht im Staate und ihrer Erringung, sondern die Umformung des Denkens der Deutschen im Sinne der neuen Weltanschauung. Die nationalsozialistische Revolution ist also, wenn man sie richtig versteht, ein weltanschaulicher Erziehungsprozeß, der vor langen Jahren bereits begann und erst abgeschlossen sein wird, wenn der letzte deutsche Volksgenosse im Denken und Handeln Träger und Bekenner des Nationalsozialismus geworden ist.

Als Adolf Hitler seinen Kampf um Deutschland begann, war er Soldat. Voll brennender Scham sah er, wie der Marxismus in der Stunde höchster nationaler Not seine international gerichteten Parteiinteressen über das Wohl des Vaterlandes stellte und durch Anzettelung einer Revolte von Feiglingen, Deserteuren und mißvergnügten Spießern dem Frontheere, das, vom Feinde unbesiegt, weit vor den Grenzen der Heimat kämpfte, während des Kampfes das Schwert zerbrach. Da flammte in dem unbekannten Gefreiten des Weltkrieges der leidenschaftliche Wille empor, diese Schmach wieder gutzumachen und dem deutschen Volke seine Ehre, die es durch diesen Verrat der Novemberverbrecher verloren hatte, wiederzugeben.

Das Ziel seines Strebens war die Wiederaufrichtung Deutschlands aus den Trümmern des politischen, wirtschaftlichen und moralischen Zusammenbruchs. Ein taugliches Mittel dazu schien ihm, die Gemeinschaft der deutschen Menschen im Dienste des Vaterlandes, wie sie sich in den Schützengräben offenbart hatte, in die Zeit jenseits des Krieges zu retten und zur seelischen Grundlage der deutschen Erneuerung zu machen. Sein Weg bedingte die Vernichtung der am Zusammenbruch schuldigen Kräfte, vornehmlich des Marxismus. Die Verschmelzung sozialistischen Wollens mit dem Begriff der Nation und ihr Widerhall in den Herzen der Arbeiter, die sich vom Kapitalismus ausgebeutet und vom Standesdünkel der gehobenen Gesellschaftsschichten ausgestoßen fühlten aus dem Vaterhause der Nation. Diese Synthese von Nationalismus und Sozialismus wurde zu einer geistigen Gefahr für die beiden auf dem Boden des Klassenkampfes und der proletarischen Internationale stehenden Parteien und machte sie vom ersten Augenblick an zu den natürlichen Todfeinden der werdenden nationalsozialistischen Bewegung.

Die regierende Sozialdemokratie beherrschte seit der Novemberrevolte 1918 unumschränkt die Straße. Und damit das gesamte politische Leben Deutschlands überhaupt. Jede ihrem Wollen entgegenstehende Aufklärung des Volkes verhinderte sie mit brutaler Gewalt. Wollte Adolf Hitler nicht darauf verzichten, seine Lehre ins Volk zu tragen, so mußte er der Gewalt der anderen ebenfalls die Faust entgegensetzen. Daher bildete er zum Schutz seiner Versammlungen aus Anhängern seiner jungen Bewegung eine kleine Ordnertruppe.

Der erste großangelegte Versuch der Marxisten, die neue Lehre unter allen Umständen -niederzuknüppeln, war eine Saalschlacht im Münchener Hoffiräahaus am 4. November 1921. Damals behaupteten 46 nationalsozialistische "Ordner" gegen 800 Marxisten das Feld. Den unerhörten Angriffsgeist dieser kleinen Saalschutztruppe, die gegen zwanzigfache Uebermacht siegreich geblieben war, belohnte Adolf Hitler mit ihrem künftigen Ehrennamen "Sturmabteilung" - S.A.

Hatte hier der Nationalsozialismus ein für allemal seinen Anspruch auf die Durchführung seiner eigenen Versammlungen behauptet, so griff er im Oktober l922 den Marxismus in dessen Domäne an. Bei einem "Deutschen Tag" im roten Kobarg erkämpfte sich in wildem Anprall gegen vielfache Uebermacht die S.A. das Recht auf die Straße. Das Anwachsen der Bewegung und damit der S.A. und die Notwendigkeit eines einheitlichen Einsatzes für die Zwecke des Versammlungsschutzes und für die Propaganda machte eine engere Zusammenfassung der Männer erforderlich, die bereit waren, der Idee ihres Führers mit dem Herzen und mit der Hand, mit Leib und Leben zu dienen.

Um Zehn-, um Hunderttausende zusammenzuhalten, bedarf es mehr als nur des guten Willens. Revolutionäre Kräfte vollends arten zu zügellosen Haufen aus, wenn es nicht gelingt, sie straff und einheitlich zu gliedern und zusammenzuhalten. Adolf Hitler begann sein Werk als Soldat. Kampf, Kampf und abermals Kampf war sein Weg.

Daher war es nur selbstverständlich, daß er für diesen Kampf seine Helfer soldatischen Gesichtspunkten unterordnete. Um die einheitliche Durchführung der politischen Linie seines Wollens zu sichern, baute er das braune Heer der! deutschen Revolution auf den beiden tragenden Pfeilern von Führerautorität und Mannszucht auf. Freiwillig ist für den S.A.Mann nur der Entschluß, sich den Sturmtruppen der deutschen Erneuerung einzureihen. In dem Augenblick, wo er das Braunhemd anzieht, unterwirft er sich widerspruchslos dem Gesetz der S.A. Dieses lautet: Gehorsam bis zum Tode dem Obersten S.A.-Führer Adolf Hitler! Gut und Blut, Leib und Leben, alles für Deutschland!

Im Gegensatz zu mancherlei Wehrbünden lehnte Adolf Hitler die Selbsttäuschung ab, durch Soldatenspielerei in Geheimorganisationen seiner Bewegung und Deutschland irgendwie nützen zu können. Von allem Anfang an kämpfte Adolf Hitler nicht um kleine Ziele, nicht um eine Mehrheit in den Parlamenten, um das Mitbestimmungsrecht, sondern sein Kampf ging schon an dem Tag, als erst sieben Mann, die keinen Namen, keinen Anhang, keine Presse, kein Geld hatten, an die Wiederaufrichtung Deutschlands dachten, um die *ganze* Macht, um das *ganze* Volk. Seine Waffe in diesem Kampfe war die S.A.

7.

Nicht einen Haufen von verwegenen Verschwörern, sondern eine Armee von Gläubigen und Bekennern, von Agitatoren und Soldaten brauchte er für das gigantische Ringen um die Seele des deutschen Volkes. Entsprechend diesen Aufgaben weckte Adolf Hitler einen neuen Kämpfertyp, den Soldaten einer politischen Idee. Unter bewußter Preisgabe der Anlehnung an traditionsreiche alte Aeußerlichkeiten gab Adolf Hitler seinem "politischen Soldaten" in der roten Fahne mit dem Hakenkreuz ein neues Symbol deutscher Zukunft und im Braunheind sein Kampf-, Ehren- und Sterbegewand. Durch die unerhörte Leuchtkraft seiner Farbe hebt das Braunheind seinen Träger bewußt aus der Masse heraus. In dieser Tatsache liegt seine Zweckhestimmung: den S.A.Mann als Bekenner der nationalsozialistischen Weltanschauung Freund und Feind auf den ersten Blick kenntlich zu machen.

Solange die Bewegung klein und das Braunhemd selten war, gehörte ein ganzer Kerl dazu, es durch eine tausendfache Uebermacht politischer Gegner zu tragen. Als das Braun im Straßenbilde häufiger wurde, drängte es allein durch die Tatsache seines Vorhandenseins die Feinde, die erkannt hatten, daß mit den Männern, die darin marschierten, nicht zu spaßen war, immer weiter zurück. Was ursprünglich nur organisatorische Maßnahme zur geordneten Führung großer Massen war - die disziplinierto Gliederung - und was zunächst nur als Kleid und Kennzeichen im Kampf gedacht war - das Braunheind -, in ihrem Zusammenwirken wurde beides das wirksamste Propagandamittel der Bewegung.

Die S.A. wuchs mit ihren Aufgaben. Anfänglich nur Schutz des gesprochenen Wortes in den eigenen Versammlungen, trug sie allmähLich und stets zunehmend in breiter Front die nationalsozialistische Idee auf die Straße und in die Arbeiterquartiere. Marschierte, klebte Plakate, verteilte Flugblätter und Zeitungen, trieb Propaganda von Mund zu Mund. Wohin kein nationalsozialistischer Redner drang, - die S.A. kam hin. Erzwang dadurch, daß sie immer wieder und wieder dem Gegner in sein eigenes Lager nachging, daß sie landauf, landab trommelte, daß sie ihre leuchtend roten Hakenkreuzfahnen durch Städte und Dörfer trug, dem Nationalsozialismus Beachtung und Gehör.

Mehr aber noch als in ihrer Eigenschaft als Träger der Propaganda wirkte die S.A. durch sich selbst.

8.

Zwei große eherne Gesetze stehen in den fünfundzwanzig Thesen des nationalsozialistischen Programms, wenn man dieses auf seinen innersten Wesenskern zurückführen will: Die Ueberwindung des Eigennutzes durch den Gemeinnutz und die Verwirklichung der wahren Volksgemeinschaft. Volksgemeinschaft und selbstloser Idealismus, stets bereite Einsatz- und Opferwilligkeit, iiationalsozialistisches und sozialistisches Wollen, - in den braunen Bataillonen der deutschen Revolution haben sie zuerst sichtbar Gestalt angenommen. Ueberzeugender als tausend kluge und schöne Worte wirkte auf den verhetzten Arbeiter, auf den mißtrauischen Bauern der nationale Tatsoziahsmus der S.A.! Hier ist die Volksgemeinschaft kein leeres Wort, hier steht wirklich der Arbeiter neben dem Prinzen, der Bauer -neben dem Beamten, der Student neben dem Handwerker. Alle in Reih' und Glied, alle in demselben schlichten braunen Ehrenkleid, alle gleichen Rechtes und gleicher Pflicht aus freiem Willen, alle geeint durch ein Ziel: das nationalsozialistische Deutschland.

So ging der Marsch der S.A. durch dreizehn Jahre deutschen Niedergangs, mitten hindurch durch Schikanen, Verbote, Kampf, Verfolgung und Terror. Nichts hat ihren harten und darum um so stolzeren Weg hindern oder aufhalten können. Offener Widerstand der aus ihrer Domäne verdrängten Marxisten, - er wurde gebrochen. Hinterhältiger Ueberfall und feiger Meuchelmord, - für einen Gefallenen standen hundert und tausend neue Kämpfer auf und rissen das Banner der deutschen Revolution empor, das seinen sterbenden Händen entsunken war. Mit der zuschlagenden Faust hat die S.A. der nationalsozialistischen Idee den Weg in die Zukunft, zum Siege gebahnt. Durch ihren Marsch hat sie die Zweifelnden und Schwankenden mit hineingerissen in den gewaltigen Aufbruch der Nation. Jeder marschierende braune Sturm unter dem Hakenkreuz war lebendiger Ruf an die Draußenstehenden: Komm mit, Kamerad!

Hunderttausende von Arbeitern hätten den Weg zum Vaterlande nie gefunden ohne die S.A. Millionen schaffender Menschen, die das Novemberdeutschland dem Hunger und der Erwerbslosigkeit preisgab, wären der Verzweiflung anheimgefallen, wären Sendboten des Kommunismus geworden und hätten die Brandfackel an den Bau des Vaterlandes gelegt - ohne die S.A. Die S.A. holte sie von der Straße hinweg. Ihre Gemeinschaft.und Kameradschaft bot Hunderttausenden inneren und äußeren Halt, gab durch den Kampf für ein sittliches Ziel ihrem sonst so armen und leeren Leben wieder Inhalt und Sinn.

Die braunen Bataillone waren die hohe Schule des Nationalsozialismus. In ihren Reihen gilt kein Vorrecht von Geburt, Stand, Vermögen - gilt nur der Mann und seine Leistung im Dienst der Bewegung. Hier wurde in Tat und Beispiel, in,Kampf und Blut der Nationalsozialismus lebendige Wirklichkeit, wuchs aus Kampf und Idee der neue Mensch des neuen Deutschlands. Unerschütterlicher, heiliger Glaube, - ungeheure, nur durch sich selbst gebändigte Kraft, - unbedingte, zu jedem Opfer gewillte Einsatz- und Kampfbereitschaft, - stahlharter Wille härteten sich hier zum Schwert und zum Geist der nationalsozialistischen Revolution.

Die S.A. hat durch ihre unermeßbaren Opfer an Gut und Blut, hat durch ihre felsenfeste, unter stärksten Belastungen erprobte Treue und Disziplin ihrem Obersten S.A.-Führer Adolf Hitler die Tore der staatlichen Macht eröffnet. -

Heute wehen - wie der Sänger der deutschen Revolution, der von marxistischem Untermenschentum bestialisch ermordete Sturmführer Horst Wessel, es vorausgeschaut hat - Hitlerfahnen über allen Straßen. Festgegründet steht der nationalsozialistische Staat. Millionen politische Soldaten des Nationalsozialismuswachen über den Bestand des neuen Staates, der ihr Staat ist. Jeder von irgendwelchen Staatsfeinden versuchte offene Widerstand gegen das junge Deutschland wäre heute nur noch eine nicht ganz alltägliche, aber mit hundertprozentiger Sicherheit tötlich wirkende Form des Selbstmordes.

Die Staatsautorität des Nationalsozialismus ist heute der Breite und Tiefe nach im Volke in einem Ausmaß verankert, daß sie nicht mehr ins Wanken geraten kann. Als Adolf Hitler mit seiner Forderung nach Ehre und Gleichberechtigung für Deutschland vor die Welt trat und das Volk: aufrief, sich zu diesem Schritt zu bekennen, ist das deutsche Volk diesem Ruf mit einer Begeisterung und Einmütigkeit gefolgt, die beispiellos dasteht in der Welt.

Da wäre es verständlich, wenn jemand die Frage aufwürfe: Erreicht ist, um was ihr ein halbes Menschenalter lang erbittert gekämpft habt. Ihr *habt* die Macht im Staate. Ihr *habt* das Vertrauen des Volkes in einem Umfange, wie sich dessen nur noch der Staatschef des faschistischen Italien rühmen darf von allen Staatenlenkern in der Welt. Die Völker *sind* bereit, eurem Ruf nach Sicherheit und Gleichberechtigung ihr Ohr zu leihen, euch ein kurzfristig dienendes Heer von 300 000 Mann mit den notwendigen, euch heute noch verbotenen Verteidigungswaffen zuzugestehen. Wozu braucht ihr dann noch die S.A.??

Und als verantwortlicher Stabschef der braunen Armee antworte ich: Die Macht im Staate, - die Zustimmung des Volkes in seiner Gesamtheit zu den politischen Maßnahmen der Staatsführung, - die mit Sicherheit zu erwartende Verstärkung unseres für den Ernstfall personell und materiell völlig unzureichend ausgestatteten Reichsheeres, - - all das hat mit dem Wesen und mit den Aufgaben der S.A. im weiteren Verlauf der deutschen Revolution recht wenig zu tun.

Ich möchte mit dem letzten Punkt beginnen: mit der Auffassung, daß die S.A. doch wohl eigentlich überflüssig, oder zumindest entbehrlich wäre, wenn man dem neuen Deutschland eine geringfügige Verstärkung seiner Miniaturarmee einräumt. Das Reichsheer ist das Instrument der Landesverteidigung nach außen, - die S.A. ist die Willens- und Ideenträgerin der nationalsozialistischen Revolution im Innern. Sie sind also zwei völlig verschiedene Aufgabenträger für zwei völlig verschiedene Aufgaben. Da sie in ihren Zweckbestimmungen nichts miteinander zu tun haben, bestehen zwischen Reichsheer und S.A. keinerlei organisatorische Zusammenhänge. Sie sind aber selbstverständlich kameradschaftlich verbunden durch die gemeinsame Wurzel ihres Seins, - den Geist ewigen Soldatentums, - und durch die Tatsache, daß sie beide machtmäßige Ausdrucksformen eines und desselben Staates sind.

Die Aufgaben der S.A. liegen heute und künftig nur und ausschließlich im Innern. Allerdings dürfte über eines kein Zweifel moglich sein: Wieder und immer wieder hat Adolf Hitler der Welt erklärt, daß das neue Deutschland zu dem gigantischen vor ihm liegenden inneren Aufbauwerke lange Jahre des Friedens brauche. Dieser bewußte Friedenswille Deutschlands läßt aber niemandem auch nur den Funken einer Hoffnung, ungestraft an die deutsche Zukunft rühren zu dürfen. Jeder Einbruch in die Reichsgrenzen wird nicht nur das Reichsheer, sondern das gesamte Volk bis zum letzten Mann zur leidenschaftlichen und fanatischen Abwehr bereit finden. Und in diesem Sinne wird allein die Tatsache des Vorhandenseins der S.A. künftig jeglichen völkerrechtswidrigen Angriff auf das neue Deutschland zu einem derartigen Risiko machen, daß jeder Kriegstreiber gezwungen ist, sich ernsthaft zu überlegen, ob bei dem unbedingten und bis zum letzten entschlossenen deutschen Lebens- und Verteidigungswillen die Gewinnmöglichkeit für den Angreifer mit der Höhe des Einsatzes noch in Einklang zu bringen ist. Unter diesem Gesichtspunkt kann man geradezu sagen, daß die S.A. der Garant für den Frieden in Mitteleuropa darstellt. Das jedoch ist nur eine Begleiterscheinung, - im Wesen der S.A. begründet und ihre Aufgabe ist es *nicht*!!

9.

Was bisher erreicht worden ist in Deutschland, die Uebernahme der Macht im Staate und die Ausschaltung der Elemente, die als Gedankenträger des Marxismus, Liberalismus und Kapitalismus die unheilvolle Entwicklung der Nachkriegsjahre zu verantworten haben, von ihrem bestimmenden Einfluß auf die Staatsführung, - das bisher Erreichte - betone ich - ist nur die Vorbedingung, ist nur das Sprungbrett für die wirklichen Ziele des Nationalsozialismus.

In dem Bewußtsein, daß ohne die Machtübernahme Adolf Hitlers die eigentliche nationalsozialistische Aufbauarbeit ein Bauen in den luftleeren Raum sein würde, hat die Bewegung und als ihr kämpferischer Ausdruck die S.A. zunächst alle Bemühungen darauf gerichtet, mit der Macht im Staate die Plattform weiteren Strebens und das Fundament für die Verwirklichung unseres Wollens zu erringen. So wichtig es auch ist, den Staat als solchen aufzubauen - die Wirtschaft neu zu ordnen, die Arbeit des deutschen Bauern wieder auf gesunde Grundlagen zu stellen, der Arbeitslosigkeit unter allen Umständen Herr zu werden, - so sind das wohl vordringliche Aufgaben, deren brutalem Tatsachennotstand wir uns nicht verschließen Lind die wir deshalb auf alle Fälle lösen werden. Aber es sind nur weitere Etappen unseres Weges. Das letzte Ziel sind sie nicht. Sondern im Mittelpunkt unseres Wollens steht einzig und allein der deutsche Mensch und die deutsche Nation.

Den deutschen Menschen zum hundertprozentigen Nationalsozialisten des Herzens und der Tat geistig zu formen und dadurch zum lebendigen Träger der wahren erlebnismäßigen und praktischen Volksgemeinschaft zu befähigen, - das ist unser letztes Ziel.

Eine solche Entwicklung vollzieht sich nicht von heute auf morgen, sondern bedarf jahre- und jahrzehntelanger unendlicher Erziehungsarbeit am Volk und an jedem Einzelnen.

Die Organisationen der alten Parteien und Interessengruppen sind zerschlagen. Es wäre aber eine Selbsttäuschung zu meinen, das Denken von gestem und ehegestern, das in diesen Parteien und Organisationen sich gesammelt hatte, wäre damit auch bereits beseitigt. Es ist keine akute Gefahr mehr für den neuen Staat, aber es ist -eben noch nicht vollkommen verschwunden. Und verschwinden muß es, soll der Nationalsozialismus nicht nur als machtpolitisches Prinzip, sondern auch als neue Lebensform seine Krönung und Vollendung erfahren. Der Kampf all der langen Jahre bis zu der Wegstrecke der deutschen Revolution, auf der wir uns gegenwärtig befinden, hat uns zur Wachsamkeit erzogen. Die S.A. erkennt auf Grund langjähriger, oft genug bitterer Erfahrungen die offenen und versteckten Feinde des neuen Deutschlands durch alle Masken hindurch.

Wir wiegen uns nicht in dem Glauben, daß der Marxismus als Denkart tot sei, weil er keine Sammelpunkte mehr hat. Sondern wir wissen genau, daß nicht nur kommunistische Elemente sich immer wieder in kleinen Grüppchen zu sammeln suchen, sondern daß auch bei der Gleichschaltung in dem unkontrollierbaren Zustrom zu unseren Arbeiterfachorganisationen neben vielen Hunderttausenden von anständigen, ehrlichen deutschen Arbeitern aus dem andern Lager auch Zehntausende von unbelehrbaren Marxisten den Weg unter das Hakenkreuz gefunden haben. Die terroristischen Elemente sind zahlenmäßig und geistig völlig bedeutungslos und erhalten, sobald sie sich an einer Stelle in genügender Zahl gesammelt haben, daß es sich lohnt zuzugreifen, in den Konzentrationslagern Gelegenheit, entweder weiter über ihre fruchtlosen Träume nachzudenken oder zu brauchbaren Mitgliedern der Volksgemeinschaft zu werden. Und die Bazillenträger des Marxismus, die zu uns gekommen sind, weil sie irgendwo unterkriechen wollten, müssen sich von Tag zu Tag mehr überzeugen, daß für die marxistische Ideologie mit ihren klassenkämpferischen Grundgedanken in der immer mehr sich festigenden Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung des neuen Deutschlands schlechthin kein Raum mehr ist. Der Marxismus hat endgültig aufgehört, für das nationalsozialistische Deutschland eine Gefahr zu sein. Der deutsche Volkskörper ist bereits dagegen immun. Und die S.A. in Zusammenarbeit mit der Politischen Polizei sorgt dafür, daß die noch vorhandenen Giftkeime entweder isoliert oder absorbiert werden.

Wir sind uns ebenso darüber klar, daß die Reaktion nochlebt. Häufig werden die Begriffe Reaktion und Monarchie einander gleichgesetzt, obwohl sie ursächlich nichts miteffiander zu tun haben. Wo aber die Reaktion das Wort "Monarchie" auf ihren Schild schreibt, erweist sie dieser bestimmt keinen Dienst! Wenn das deutsche Volk sich wieder einen Herrscher geben wollte, würde es das wohl eher gegen die Reaktion tun. Im übrigen glaube ich: Die deutsche Kaiserkrone liegt auf dem Schlachtfeld. Ob das deutsche Volk, willens ist, sie da zu erkämpfen, wage ich zu bezweifeln. Also die monarchistische Reaktion halte ich für völlig unbeachtlich.

Reaktion ist vielmehr die Geisteshaltung, die sich krampfhaft und verzweifelt an das Gestern oder Vorgestern klammert, als ihre Träger etwas zu sagen und zu bestimmen hatten, und die sich nun bemüht, ihr - wenn man es dafür halten will - Geistesgut unter völlig veränderten Verhältnissen zu erhalten und wieder zur Geltung zu bringen. Reaktionär können auch Regierungen sein, die gegen die bereits weiter fortentwickelte Volksgemeinschaft mit alten Methoden regieren.

Leider haben sich im Gefolge der nationalsozialistischen Revolution solche reaktionären Kreise an unsere Rockschöße gehängt, haben sich wohl gleichgeschaltet oder gar das Hakenkreuz an.esteckt, indem sie heftig beteuerten, sie seien doch schon immer national gewesen. Wir haben keine nationale, sondern eine nationalsozialistische Revolution

gemacht, wobei wir besonderes Gewicht auf das Wort "sozialistisch" legen. Wo diese Kräfte inzwischen zu ihrem nationalen Denken noch den Sozialismus hinzugelernt haben und praktisch betätigen, mögen sie weiter mit uns marscihieren. Wo sie aber meinen, wir würden ihnen zuliebe auch nur die geringsten Abstriche von unserem konsequent sozialistischen Wollen machen, irren sie gewaltig. Reaktion und Revolution sind natürliche Todfeinde. Es führen keine Brücken hinüber und herüber, weil eines das andere ausschließt.

In einer unbegreiflichen Milde hat das neue Regiment in Deutschland bei der Machtübernahme mit den Trägern und Handlangern des alten und noch älteren Systems nicht rücksichtslos aufgeräumt. Heute noch sitzen in beamteten Stellen Menschen, die des Geistes der nationalsozialistischen Revolution noch keinen Hauch verspürt haben. Wir nehmen es ihnen nicht übel, daß sie eine durch die Entwicklung überholte Gesinnung haben, obwohl wir es nicht für glücklich halten, daß man sie gleich- statt ausgeschaltet hat. Wir brechen ihnen aber bestimmt und erbarmungslos das Genich, wenn sie diese reaktionäre Gesinnung zu betätigen wagen.

Da mitten in dem gewaltigen Geschehen der nationalsoziallstischen Revolution die Kräfte der Reaktion sich nicht offen zur Geltung bringen können, ohne zermalmt zu werden, kämpfen sie - wohl gar als Nationalsozialisten getarnt! - insgeheim und deswegen um so hinterhältiger. Nur mit äußerster Vorsicht gehen sie zu Werke hei ihrem Bemühen, das rollende Rad der Revolution rückwärts zu drehen. "Ruhe und Ordnung" ist ihr Feldgeschrei. Und in diesem treffen sie sich mit allen Schichten und Lagern des Mucker- und Spießertums.

Reaktionären, Muckern und Spießern *muß* ihrer ganzen Geisteshaltung nach der Begriff der Revolution ein Greuel sein, genau so wie umgekehrt uns schlecht wird, wenn wir nur an sie denken. Weil ihnen zum offenen Kampf von Hause aus der Mut und tatsächlich die Kraft fehlt, suchen sie das Gift ihrer angesäuerten Denkungsart tropfenweise in das Getriebe des Neuwerdens der Nation aus dem Geiste des Nationalsozialismus zu spritzen. Diese tropfenweisen Giftdosen sind je für sich vollkommen ungefährlich. Ließe man aber das Gift der Reaktion, des Spießer- und Muckertums ungehindert sich auswirken, so entstünde daraus die große Gefahr, daß von diesen Todfeinden der Revolution der Geist unseres Kampfes verfälscht wird.

Als unerschütterliches Bollwerk gegen Reaktion, Spießer- und Muckertum steht die S.A., - denn in ihr verkörpert sich alles, was den Begriff der Revolution ausmacht.

Der Kämpfer im Braunhemd ist vom ersten Tage an den Weg der Revolution marschiert. Und er wird von diesem Wege nicht einen Fußbreit abweichen, bis das letzte Ziel des neuen Wollens erreicht ist: der nationalsozialistische Mensch im nationalsozialistischen Staat!

Denn darauf kommt es an. Und da setzt die große, -vielleicht die größte Aufgabe für die braunen Soldaten der nationalsozialistischen Revolution ein: Lehrer, Erzieher und Vorbild zum liationalsozialistischen, zum schlechthin deutschen Denken und Leben zu sein!

Es ist nicht das Lippenbekenntnis zum neuen Staat, welches der Nationalsozialismus von uns fordert, sondern das innere Erleben seiner tragenden Ideen, der vollkommene seelische Umbruch, die Auseinandersetzung mit seiner erhabenen Gedankenwelt. Ich, sagte bereits: die beiden Pole, um welche sich die neue Weltanschauung dreht, ist die Ueberwindung des Eigennutzes durch den Gemeinnutz und die Verwirklichung der wahren Volksgemeinschaft. Niemand kann Nationalsozialist werden und sein, der nicht diese letzte Wesenheit des Nationalsozialismus erkannt und erlebt hat und in seinem Handeln betätigt.

Der Egoismus, der Eigennutz, ist eine der primitivsten Gefühlsregungen im Menschen. In den Grenzen des Notwendigen, der Erfordernisse zur Selbsterhaltung, ist er sittlich berechtigt. Ueber diese Grenzen hinaus entwickelt er sich zur Gier oder,zum Neid. Aus Neid erschlug Kain den Abel. Neid und Gier, die der Entwicklung der deutschen Vorkriegsindustrie mit scheelen Augen zusahen, hetzten die Völker gegeneinander in den Weltkrieg und hießen rund zwölf Millionen Menschen sterben. Dieses Laster des Eigennutzes, das aus den Kindheitstagen der Menschheit unverändert herüberreicht in unsere Zeit, muß mit der Wurzel aus dem Herzen gerissen, das großgeschriebene "Ich" muß zugunsten des "Du" des "Wir alle" überwunden werden, wenn die Menschh,eit, wenn zuvorderst Deutschland leben soll.

Und auch die Kluft zwischen dem Klassenhaß und dem Irrglauben an die Solidarität der proletarischen Internationale auf der einen, dem Kastengeist und Standesdünkel, der Ueberheblichkeit von Geburt, Reichtum und Bildung auf der anderen Seite gilt es einzaebnen und auszufüllen mit dem großen, heiligen, gemeinsamen Wollen zur Volksgemeinschaft aus dem Geiste des Nationalsozialismus.

Schwer wird es manchem sein, die Schranken niederzureißen, die materialistischer Haß und überheblicher Hochmut zwischen Volksgenossen gleichenBlutes aufgerichtethaben. Undhier willder S.A.-Mann Vorbild, Helfer, Lehrer sein. Die S.A. hat in den rückliegenden Jahren des Kampfes die aus den verschiedensten weltanschaulichen Lagern zu ihr stoßenden neuen Kampfgefährten in der scharfen Auslese des Kampfes nicht nur äußerlich, sondern auch geistig und seelisch sich einzugliedern verstanden. Hierdurch erwies sie ihre ganz besondere Eignung zur Erziehung und geistigen

Formung des deutschen Menschen. Und diese Erziehung, die ihre Kraft und Stärke war in den Jahren des Kampfes, wird vorzugsweise ihre Aufgabe sein in den vor uns liegenden Jahren deutschen Wiederaufbaues.

All das, was den vielen Neuen doch fehlt, um vollwertige, lebendige Glieder der wahren deutschen Volksgemeinschaft zu werden, - in den braunen Bataillonen ist es längst selbstverständliche Wirklichkeit geworden. Nie hätte der Nationalsozialismus im Herzen des deutschen Arbeiters und Bauern Wurzel geschlageff, hätten diese nicht in dem opferbereiten und selbstlosen Kampf und in der auf Leben und Tod zusammengeschworenen Kameradschaft der braunen Armee die Fleischwerdung dessen gesehen, was den Wesenskern des nationalsozialistischen Programms ausmacht, die lebendige Gemeinschaft der Deutschen, die keinen Unterschied macht zwischen Arm und Reich, Hoch und Nieder, die keine Vorrechte von Namen, Stand, Geburt und Besitz kennt.

Ein und nicht das unwichtigste Mittel bei dieser Erziehunggarbeit war das schlichte Braunhemd der S.A. Nicht zuletzt der Tatsache, daß im Laufe der Jahre das Braunhemd die Straßen zu überfluten begann, ist der völlig unblutige Verlauf der nationalsozialistischen Revolution zu danken. Denn das braune Heer machte allen Andersdenkenden allzu sinnfällig, daß jeder Widerstand gegen das sich mit der Unerbittlichkeit und Wucht eines Naturereignisses vollziehende neue Werden zwecklos war. Daß keine Hand sich hob gegen die Machtübernahme des Nationalsozialismus, - daß kein Soldat der Wehrmacht, kein Polizeibeamter eingesetzt werden mußte zum Schutze des alten oder zur Erzwingung des neuen Regiments, - sondern daß Adolf Hitler einfach die abtretenden Gewalten durch die in jahrelanger Disziplin und Selbstzucht zur Ordnung erzogenen und zur Uebernahme der Verantwortung reif gewordenen Kräfte der nationalsozialistischen Bewegung ersetzen konnte, ist einzig und allein das Verdienst der S.A. Ohne Barrikaden, ohne den Aufstand der Minderwertigen, ohne Blutvergießen rollte die nationalsozialistische Erhebung ab. Es gibt keine Revolution in der Weltgeschichte, die mit weniger Gewaltanwendung durchgeführt wurde als die deutsche Erhebung unter dem Hakenkreuz.

Keinen Tag war die Welt im Zweifel, welches die rechtmäßige vollziehende Gewalt in Deutschland war, als Adolf Hitler die Zügel der Regierung ergriff. Keinen Tag stockte die Verhandlungsmöglichkeit für das Ausland, keine Stunde der Ablauf des öffentlichen Lebens in Deutschland. Adolf Hitler hat der Welt das Beispiel gegeben, wie sich Revolutionen vollziehen, die unwiderruflich sind. -

10.

Die, nationalsozialistische Revolution in Deutschland ist der Durchbruch einer neuen Weltanschauung. Die rassenmäßige Bedingtheit ihres Kernproblems, der Volksgemeinschaft, beweist, daß der neue deutsche idealistische Nationalismus keine Eroberungsgelüste hat, sondern seine Energien nach innen kehrt. Denn .jede Neugewinnung nichtdeutscher Untertanen würde eine natürliche Schwächung des deutschen Volksherns bedeuten und darum kein politischer Gewinn sein.

Die SA. ist die kämpferische Willensträgerin dieser Revolution. Ihr Braunliemd war in den Jahren des Ringens Kampf-, Ehrenund Sterbekleid. Nach dem Sie-,e wurde es das Kennzeichen der nationalsozialistischen Zusammengehörigkeit, wurde es die deutsche Tracht und wird,es bleiben.

Die Ordnung und Disziplin der SA. war zunächst Notwendigkeit zum Zusammenhalten der ursprünglich nur lose gebundenen revolutionären Kräfte, wurde später Erziehungsmitiel und gleichzeitig der Kitt der Volksgemeinschaft, die ohne freiwillige Unterordnun- des einzelnen unter das Ganze nicht bestehen kann. Heute ist sie die Ausdrucksform eines neuen deutschen Lebensstils, der sich von der SA. aus auf das gesamte deutsche Leben ausdehnen wird.

Die SA., - das ist die nationalsozialistische Revolution!